02/2017

Gefällt mir

der planitzer

Die Zeitung für Planitz, Rottmannsdorf, Hüttelsgrün und Cainsdorf

KOSTENLOS
an alle Haushalte in Oberplanitz, Niederplanitz, Rottmannsdorf, Hüttelsgrün und Cainsdorf sowie in vielen Neuplanitzer Geschäften und Arztpraxen erhältlich.
verbreitete Auflage 10.000 Exemplare

Titelthema
Aus der Mystik überliefert: „Elfen- oder Hexenringe“ bis hin zum „Landeplatz für Ufos“

Planitz aktuell
»planitzportal« – So kommen Sie rein www.planitzportal.de

Planitz historisch
Nachtrag zum weihnachtlichen Lichterglanz; Unschlitt – Inseltlicht – Kerze

In eigener Sache

Es ist kaum noch auszuhalten. Unsere Medien haben seit Wochen nur noch ein Thema: Donald Trump. Jeder Möchtegern-Journalist arbeitet sich am neuen US-Präsidenten ab.

Das begann schon Wochen vorher im Wahlkampf. Hillary war die gute und Donald der böse. So publizieren die überwiegend linksorientierten deutschen Medien und so sollen wir das gefälligst kritiklos glauben. Geglaubt haben die deutschen Meinungsmacher übrigens selbst bis zum Schluss, dass Hillary nun endlich nach dem ersten schwarzen Präsidenten, die erste Frau im Weißen Haus wird. Ihr Enttäuschen über den dann doch mehr als deutlichen Sieg Trumps, konnten sie dann kaum verbergen und legten sofort mit einer schonungslosen Diffamierungskampagne los. Nun kann man ja über den zweifellos recht eigenwilligen Multimilliardär denken was man will, aber eines ist Fakt: Nicht linke deutsche Journalisten entscheiden darüber, wer in den USA Präsident wird, sondern das Volk. Das sollten auch unsere Meinungsmacher endlich mal zur Kenntnis nehmen. Es zeugt einfach von schlechtem Stil, wenn sogenannte „Qualitäts- und Leitmedien“ schon im Vorfeld unaufhörlich Gülle über einem demokratisch gewählten Staatsoberhaupt auskippen. Sie sollten eigentlich wissen, dass man Menschen und ganz besonders Politiker nicht nach ihren Reden, sondern nach ihren Taten beurteilen sollte. Statt auf einen noch nicht mal im Amt befindlichen „elected President“ medial einzudreschen, wäre zu diesem Zeitpunkt Gelegenheit gewesen, eine Bilanz der Taten – oder sollte ich besser sagen Untaten? – des scheidenden Präsidenten zu ziehen. Yes, wie can-Medienliebling Barak Obama konnte nämlich wesentlich weniger, als er bei Amtsantritt vor 8 Jahren versprochen hatte. Guantanamo Bay, das in internationaler Kritik stehende Internierungslager in Kuba (!), wo mutmaßlich Kriegsverbrecher ohne Urteil gegen internationales Recht gefangen gehalten werden, wollte er schnellstmöglich schließen. Geschehen ist nichts. Dafür hat der „Schwarze Mann im Weißen Haus“, der die Welt zu einem friedlicheren Ort machen wollte, mehr Kriege und internationale Konflikte ausgelöst als kaum einer seiner Vorgänger. Wieviele unschuldige Zivilisten durch seinen Drohnenkrieg ihr Leben verloren, wird wohl die Welt nie erfahren. Alle Fehlleistungen hier aufzuzählen, wäre an dieser Stelle kaum möglich. Nur soviel noch: Bei der Aufnahme von Kriegsflüchtlingen war der Demokrat Obama äußerst zurückhaltend – um es mal vorsichtig auszudrücken. Aber davon ist in den Medien nichts zu hören, zu sehen oder zu lesen. Wer die Guten und wer die Bösewichte sind, bestimmen wir! Und das dumme Volk hat das gefälligst zu glauben. Kauft unsere Zeitungen, schaut unser gebührenfinanziertes Fernsehen, zahlt GEZ und lasst euch weiterhin von uns sagen, was ihr denken und glauben sollt.

Ach ja, da war ja noch was? Neben dem Bösewicht Trump ist da jetzt noch ein neuer Stern am Medienhimmel aufgegangen: Martin Schulz. Der Heilige St. Martin. Kanzlerkandidat der SPD und Retter aus dem Merkel-Dilemma. Und wieder mal gibt es reichlich Vorschusslorbeeren. Aber bitte vergessen Sie nicht: Nicht an Worten, sondern an Taten werden Menschen gemessen. Das gilt auch für Politiker – auch für Donald Trump und Martin Schulz.

Herzlichst
Ihr **Stefan Patzer**

Titelfoto

Nicht in jedem Jahr ist es uns vergönnt, derart schönes Winterwetter zu erleben. Wenn Schnee fällt, ist der Himmel grau und wolkenverhangen. Nur wenn es anschließend kalt bleibt und sich die Wolken verziehen, erleben wir derart schöne Winterlandschaften.

Viele Menschen haben in diesen Tagen ihre Fotoapparate oder Smartphones geschnappt und sind in die Natur um diese seltenen Momente festzuhalten. Einiges davon ist auch bei uns in der Redaktion gelandet. Danke dafür. Besonders der Planitzer Schlosspark hatte es den Hobbyfotografen angetan. Unser Foto entstand am 19. Januar auf dem Planitzer Kreuzberg. Wenn Sie diese Zeitung in der Hand halten, ist die weiße Pracht nur noch eine schöne Erinnerung. Bis zum nächsten Traumwinter schauen wir uns die Fotos an.

Termine in Planitz

vom 03.02.2017 - 03.03.2017

03.02. 19.00 Uhr
03.03. 19.00 Uhr
Beobachtungen im Planetarium bzw. in der Sternwarte auf dem Kreuzberg

04.02. - 19.02. von 10.00 - 19.00 Uhr
Schnitz- und Klöppelausstellung im Turnerheim Cainsdorf

Außer den geplanten Beobachtungen kann kurzfristig bei zu erwartendem klaren Himmel die Sternwarte für Besucher öffnen. Bitte beachten Sie dazu unsere Internetseite **www.sternwartezwickau.de**, den kostenlos zu abonnierenden Newsletter oder rufen Sie an. Telefon: **03 75 / 78 06 19** oder **03 75 / 78 18 79**.

Jetzt schon vormerken:
Am Samstag, **25. März 2017** findet deutschlandweit der Tag der Astronomie statt. Die Sternwarte ist an diesem Tag für Interessenten ab 18.00 Uhr geöffnet. Es finden Vorträge und Führungen statt.

»der planitzer« erscheint wieder am 03.03.2017
Termine, die Sie uns bis zum 23. Februar 20167 mitteilen, veröffentlichen wir an dieser Stelle.
Angaben ohne Gewähr!

TAKE OFF
World of TUI
Ihre Persönliche Reiseberatung
noch freie Plätze!
Gruppenreise
Polnische Ostsee
2 Wochen ab 689,-€

Jeannine Mehner
08064 Zwickau 03 75 / 28 66 952
jeannine.mehner@takeoff-reisen.de
www.reiseberatung-zwickau.de

IMPRESSUM

Herausgeber: spatz · werbung
Äußere Zwickauer Straße 71
08064 Zwickau-Planitz
Tel.: 03 75 / 78 77 34

Internet: www.der-planitzer.de
Facebook: www.facebook.com/derplanitzer

Redaktion: Sabine Patzer (V.i.S.d.P.)
E-Mail: info@der-planitzer.de

Anzeigen: Stefan Patzer
E-Mail: info@der-planitzer.de

Webmaster: Markus Patzer

Druck: Kalenderfabrik Plauen
GmbH & Co. KG, Plauen

Vertrieb: VBS Logistik GmbH
Chemnitz

»der planitzer« erscheint monatlich in den Stadtteilen Oberplanitz, Niederplanitz, Neuplanitz, Rottmannsdorf, Hüttelsgrün und Cainsdorf.
Verbreitete Auflage: 10.000 Exemplare

»der planitzer« im Urlaub

1. Die Dezemberausgabe 2016 begleitete Jens-Uwe Völkel nach Indonesien. Auf dem Foto ist er mit dem Eigentümer des Seabreeze-Resorts Terry Bradford und seiner Tochter Kanisha und den dazugehörenden Hunden zu sehen.

2. Familie Tietze/Funke war über Silvester unterwegs an der Ostsee, hier am Strand von Zinnowitz – im Hintergrund die Tauchglocke an der Seebrücke.

3. Tony Pluszczyk, Christin Krebs und Ralph Heyder waren über Silvester eine Woche in Weißrussland.

Auf dem Bild sind sie zu sehen in Brest bei der Gedenkstätte „Brester Heldenfestung“, der Festung in Brest, wo auch Frieden von Brest-Litowsk 1918 geschlossen wurde.

Auch heute werden in Brest noch die Züge von europäischen auf russische Schienen umgespurt.

4. Anett Puchelt schrieb zu diesem Foto: Wir als Handwerksgruppe der Sächsischen Israelfreunde e.V. waren hier auf dem Foto zu Besuch in Jerusalem am Jaffator.

Wir waren von 09.-23.01.2017 in Israel zum spontanen Einsatz auf Grund der Brände in Haifa gekommen um zu helfen.

»der planitzer« bedankt sich bei allen Urlaubern für die Einsendung ihrer Urlaubsbilder, die wir immer wieder gern veröffentlichen.

Wir sind auch weiterhin neugierig, wo »der planitzer« so in der Welt herumkommt. Die Red.

ASB informiert

Das ASB Beratungszentrum im Baikalcenter lädt ein:

Kegeln für Senioren
Termin: Freitag, 17.02. von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr
Freitag, 03.03. von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Handarbeiten
Termin: Donnerstag, 16.02. von 14.00 bis 16.00 Uhr
Donnerstag, 02.03. von 14.00 bis 16.00 Uhr

Spielenachmittag
Termine: Donnerstag, 09.02. von 14.00 bis 16.00 Uhr
Donnerstag, 23.02. von 14.00 bis 16.00 Uhr

Bewegung nach Musik
Termine: Montag, 06.02. von 10.00 Uhr bis 11.30 Uhr
Montag, 13.02. fällt aus!
Montag, 20.02. von 10.00 Uhr bis 11.30 Uhr
Montag, 27.02. von 10.00 Uhr bis 11.30 Uhr
Montag, 06.03. von 10.00 Uhr bis 11.30 Uhr

Alle Veranstaltungen finden in der Passage des Baikalcenters statt. Das ASB-Beratungszentrum sucht Wolle und Wollreste zum Stricken für Socken, Pullover u.ä.

Bücherkiste im ASB Beratungszentrum

Im Rahmen der Bücherkiste können Sie zu den Öffnungszeiten Bücher, Schallplatten, CD´s, Videos, DVD´s abgeben, die Sie nicht mehr benötigen. Diese werden dann kostenlos an Leser und Interessierte abgegeben.
Informationen erhalten Sie telefonisch unter 03 75 / 788 17 12 bei Frau Frind.

Öffnungszeiten:

Montag	**10.00 - 12.00 Uhr und 12.30 - 14.00 Uhr**
Dienstag	**09.00 - 12.00 Uhr**
Donnerstag	**14.00 - 17.00 Uhr**
Freitag	**09.00 - 12.00 Uhr**

gesund leben Apotheken
Carsten Albrecht
Innere Zwickauer Str. 106
08062 Zwickau
Tel.: 03 75 / 78 52 58
OBERPLANITZER APOTHEKE
E-Mail: info@oberplanitzerapotheke.de

ELEKTRO SPIER GMBH
Industrieanlagen · SPS
Installation · Netzwerke
Lengenfelder Straße 31
08064 Zwickau
Telefon: 03 75 / 78 41 34
Telefax: 03 75 / 79 61 06
E-Mail: elektro-spier@versanet.de
WWW.ELEKTRO-SPIER-GMBH.DE

Nach 25 erfolgreichen Jahren hat der Gründer der Elektro Spier GmbH, Michael Spier, zum Jahresbeginn die Geschäftsführung seinem Sohn, Christian Spier, übergeben. Michael Spier bedankt sich ganz herzlich für die Treue und das entgegengebrachte Vertrauen und bittet, dieses auch seinem Nachfolger entgegen zu bringen. Die Elektro Spier GmbH ist auch weiterhin in gewohnter Qualität und Zuverlässigkeit für Sie da. Für die termingerechte Erledigung unserer umfangreichen Aufträge sucht die Firma noch einen engagierten und zuverlässigen Elektroinstallateur.
Einsatzort ist ausschließlich in der Region.

Auflösung 145. Fotorätsel

Es ist der geschnitzte Wegweiser zum Jägerbrünnel vor dem Turnerheim in Cainsdorf. Gewonnen haben:

3. Preis: Ein Schlüsselband »der planitzer«
Bauer, Ruth

2. Preis: Ein T-Shirt »der planitzer«
Schneider, Günter

1. Preis: Einen Flaschenöffner von Herrn Eißmann vom Schnitzverein Cainsdorf
Hoffmann, Jochen

»der planitzer« gratuliert ganz herzlich.

Stellen ab sofort ein:
zuverlässigen, interessierten und einsatzbereiten
Baustellenmitarbeiter (-in)
Wir bieten:
· eine interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit
· leistungsorientierte Entlohnung
· einen sicheren Arbeitsplatz in einem angenehmen Team
HKH PLANITZER HOLZ- UND BAUTENSCHUTZ GMBH
Ein gesundes Haus. Mit Fachverstand.
Mozartstraße 16 08064 Zwickau
T 03 75 / 78 61 48 F 03 75 / 59 50 94 30
M info@bautenschutz-gmbh.de W www.bautenschutz-gmbh.de

146. Fotorätsel

Kennen Sie sich gut aus? Wo wurde dieses Foto aufgenommen? Wer weiss, was das ist?
Ihre, hoffentlich richtigen Antworten können Sie uns per Post, eMail oder telefonisch übermitteln. Bitte geben Sie für die Benachrichtigung der Gewinner unbedingt eine Telefonnummer an.

Einsendeschluss ist der 23. Februar 2017

Mitmachen lohnt sich auf jeden Fall. Der erste Preis kommt diesmal von »spatz-werbung«. Der Gewinner erhält ein Überraschungspaket.

2. Preis ein T-Shirt »der planitzer»

3. Preis ein Schlüsselband »der planitzer«.

Teilnahmeberechtigt sind alle, außer Mitarbeiter der Firma „spatz werbung“.

Die Gewinner werden in der nächsten Ausgabe, die am 3. März erscheint und im Internet unter www.der-planitzer.de bekannt gegeben.

Alle Gewinner werden persönlich benachrichtigt. Gewinnabholung bitte direkt bei »spatz-werbung«.

Gruppengymnastik im Verein

Für Menschen mit gesundheitlichen Beschwerden oder Beeinträchtigungen ist Sport meist der beste Therapieansatz.
Bei Rücken-, Hüft-, Knie- oder Schulterproblemen, aber auch bei vielen anderen Muskel- oder Gelenkproblemen bringt eine leichte, aber regelmäßige Gymnastik oft schon deutliche Verbesserung des Allgemeinbefindens. In nicht wenigen Fällen verschwinden die Beschwerden auf Dauer.
Der erfahrene Physiotherapeut Johann Krampe, der auch in der Vergangenheit schon umfangreiche Erfahrungen im Rehasport gesammelt hat, bietet ab sofort im Neuplanitzer »Planitz-Center« – ehemals Versorgungszentrum »Freundschaft« wöchentliche Gruppengymnastik an. In Gruppen bis maximal 13 Personen wird unter fachkundiger Anleitung jeweils 45 Minuten trainiert, wobei im Wechsel Arme, Beine, Bauch und Rücken im Mittelpunkt des lockeren Gruppentrainings stehen. Es findet also keine individuelle Therapie statt, so dass die Gruppengymnastik für alle Interessierten jeden Alters geeignet ist.
Der gesamte Kurs umfasst 50 Einheiten à 45 Minuten und dauert 15 Monate.
Die Kosten werden von allen Krankenkassen übernommen. Ein entsprechendes Rezept erhalten Patienten über ihren Hausarzt, wobei zu betonen ist, dass diese Verordnung das Budget des Hausarztes nicht belastet.
Die Kurse finden jeweils dienstags 10.00 Uhr und mittwochs 17.00 Uhr statt, so dass auch Berufstätige dieses Angebot in Anspruch nehmen können. Ab sofort können Sie sich persönlich, telefonisch oder per E-Mail unter ***johannkrampe@gmx.de*** anmelden.
Auf dem oberen Parkdeck des »Planitz-Center« stehen kostenlose Parkplätze in ausreichender Anzahl zur Verfügung.

Johann Krampe
REHASPORT „WEITBLICK“ e.V.
Neuplanitzer Straße 94 (»Freundschaft«)
08062 Zwickau / Neuplanitz
Tel.: 03 75 / 27 13 75 10
www.physiotherapie-weitblick-zwickau.de

Nachtrag zum weihnachtlichen Lichterglanz

Wenn Sie, liebe Leser, dieses Heft in der Hand halten, ist gerade der 2. Februar vorüber. Das war bei unseren Vorfahren in früherer Zeit ein wichtiger Tag. Denn es war der einzige im Jahr, an dem das Gesinde in den bäuerlichen Wirtschaften seinen Dienst beenden oder antreten konnte. Im christlichen Kalender hieß er Maria Lichtmeß oder Maria Reinigung, und dieser Name leitet sich davon ab, dass seit Christi Geburt am 25.12. genau 40 Tage vergangen sind. Nach einem uralten Brauch war nun Mutter Maria keine „Wöchnerin“ mehr, weil sechs Wochen seit der Geburt vergangen waren. Somit galt sie nicht mehr als „unrein“, und Mutter und Kind waren in ihre Welt aufgenommen. Damit war nun jegliche Geburtsfeierlichkeit, also das Weihnachtsfest, beendet.

Wenn in diesem Beitrag die Tradition der weihnachtlichen Festbeleuchtung erörtert wird, ist mir aber eine grundsätzliche Bemerkung wichtig.

Dieser historische Rückblick soll ausschließlich informieren, keinesfalls aber reglementieren. Jeder soll seine Fenster, sein Haus so und so lange illuminieren, wie es ihm gefällt. Hat jemand seine Freude daran, anlässlich des Weihnachtsfestes sein Heim in eine schreiend bunt leuchtende Rummelplatzhütte zu verwandeln, sei ihm diese Freude gegönnt. Wer die „Stille Heilige Nacht“ am liebsten bei einer Beleuchtung in grellen, blinkenden Farben verbringt, die an eine Schießbude erinnern, mag das tun, falls er die Nachbarn nicht stört.

Früher wie heute gehört die Freude am Licht untrennbar zum Weihnachtserleben. Aber bei unseren Vorfahren, die in ihren Hütten und Häuschen bei flackerndem Kienspan oder blakender Rübölfunzel saßen, war die Sehnsucht nach Helle, nach Licht noch viel stärker als bei uns. Dieses Verlangen war bei den Bergleuten, die den langen Arbeitstag im Dunkel der Erde verbringen mussten, besonders ausgeprägt.

Aber den weihnachtlichen Lichterglanz erlebten die Menschen in früheren Zeiten erst pünktlich am 25.12., wenn sie die Kirche zu den Christmetten betraten. Vorher gab es – wie schon im Zusammenhang mit dem Weihnachtsstollen im Heft 12/2016 angemerkt – eine Fastenzeit, eine Zeit der Einkehr, in der auch jegliche Festbeleuchtung verpönt war.

Dafür strahlte die Kirche am ersten Weihnachtsfeiertag prächtig im Kerzenglanz, denn man verzichtete auf die sonst üblichen Rüböllämpchen. (Weil man mit ihnen auch Heiligenbilder beleuchtete, entstand in der Reformation der Spottname „Ölgötze“.) Die Kerzen wurden aus Bienenwachs gefertigt, gab es davon nicht genug, behalf man sich auch mit solchen aus Rinder- oder Hammeltalg, der für die menschliche Ernährung ungeeignet war und Unschlitt hieß. Das Wort veränderte sich und so sprachen unsere Großeltern vom „Inseltlicht“, wenn sie eine Kerze meinten.

Also war Wachs kostbar und gehörte zu den beliebten Abgaben, die die Bauern an die Kirche zu leisten hatten. Manche um ihr Seelenheil besorgten Leute schenkten der Kirche eine Kuh. Deshalb und weil ihre Zahl unbedingt konstant zu halten war, hießen diese Tiere Gotteskühe oder Eiserne Kühe. Wer von diesem Brauch nichts weiß, staunt nicht schlecht, wenn er in alten Schriften liest, dass die Kirche 3,5 oder noch mehr Eiserne Kühe besaß. Tatsächlich wurden sie Bauern zum Nutzen überlassen, die dafür Geld, aber meist Bienenwachs – etwa ein Pfund pro Jahr – zu liefern hatten. So kam die Kirche zu ihrer Festbeleuchtung.

Vom Weihnachtsmorgen an grüßten dann aus den Fenstern des Dorfes die lichttragenden Engel und Bergleute. In der Regel so viel Engel wie Mädchen und so viel Bergleute wie Jungen in der Familie aufwuchsen. Zuweilen stand dazwischen auch ein Schwibbogen, der um 1740 in Johanngeorgenstadt erfunden worden war. Für die Fensterbeleuchtung konnten sich die wenigsten Leute Kerzen leisten, kleine Öllämpchen verbreiteten ihr mildes Licht.

Die eigentliche Festzeit reichte bis zum 6. Januar, dem Dreikönigstag, der bei uns „Hohneujahr“ – im Dialekt „Huhneigar“ – genannt und feierlich wie der Heilige Abend begangen wurde. Das Heiligabendlicht wurde ein letztes Mal angezündet, und es kam ein möglichst gutes Mahl auf den Tisch. Aber mit dem Erscheinen der Könige aus dem Morgenland, der Erfinder der Weihnachtsgeschenke, waren die Feier und auch die festliche Lichtelei beendet.

So haben wir in der Geschichte zwei Endpunkte festlicher Illumination gefunden. Am 6. Januar endet die hohe Zeit des Festes, am 2. Februar jegliches festliche Gebaren. Nach dem 2. 2. gilt quasi, was der Spottvers von denen sagt, die ein fünftes Adventslicht brennen lassen. Sie haben was verpennt und verstoßen arg gegen jegliche Tradition. Ob jemand am 6. 1. oder den 2. 2. seine Illumination beendet, in beiden Fällen folgt er alten weihnachtlichen Sitten und Gebräuchen.

Und da wir längst die Fastenzeit vor Weihnachten aus unserem Leben getilgt haben, scheint berechtigt, mit dem ersten Advent die Freude am kommenden Fest mit Licht zu bekennen.

Dr. Günter Zorn

„Hexenringe…“

Im vergangenen Hebst wurde ich in ein Grundstück gebeten, wo es eine „extreme“ Besonderheit gäbe und die ich mir doch einmal anschauen sollte. Da ich kein Fahrzeug habe, holte mich der Besitzer des Grundstücks freundlicherweise ab.

Nun, ich bin schon einiges von der Pilzwelt gewohnt, aber bei diesem Anblick, der sich mir bot, war ich sprachlos. Man zeigte mir einen sogenannten „Hexenring“ vom Karbol- oder Giftegerling mit mehreren Metern Durchmesser, der zwischen 10 - 20 Jahren nur einmal vorkommt und seinesgleichen sucht. Solche optimalen Bedingungen findet man nicht überall, was ein Zeichen für „ungestörte“ Entwicklung in der Natur ist. Spätere Nachmessung ergab imposante ca. 12 m im Durchmesser. Die Zählung der Fruchtkörper war erschwert durch flächenweise dichtes Buschwerk und jüngere Bäume. Schätzungen ergaben zwischen 500 - 700 Fruchtkörper, da sie auch in die Breite wuchsen. (siehe Fotos)

Ausgang der 90er Jahre war ich auch in einem Garten mit diesem Phänomen. Dort bot sich mir eine „Schlangenlinie“ vom Riesenkrempen-Trichterling mit ca. 325 Fruchtkörpern, die sich bis in das Nachbargrundstück ausgebreitet hatten. Die Länge betrug 7 m.

Der erneute besondere Fund war Anlass, mich näher mit dieser Erscheinung zu befassen, da auch Fragen diesbezüglich an mich gestellt wurden.

Die Bezeichnung „Hexenring“ ist aus der Vergangenheit überliefert und wurde aus der damaligen Unkenntnis der Dinge der Mystik zugeschrieben. Allerlei Legenden, wie „Elfen- oder Hexenringe“ bis hin zu „Landeplätze für Ufos“ wurden damit in Verbindung gebracht. In Wirklichkeit verdanken sie die Existenz der gleichmäßigen Ausbreitung bodenbewohnender Pilzmycelien in gleichartiger Vegetation. Selten handelt es sich um Kreise von schön ausgeprägter geometrischer Form. Die meisten davon sind unregelmäßig oder unvollständig. Je nach Pilzart kann es nur am Rande des Mycels zur Fruchtkörperbildung kommen, so dass Ringe entstehen. Auch zerstreut können jene wachsen, deshalb nur fragmentarische Andeutung eines Ringes. Bei aggressiven Arten kann es in der Mitte zu einer sogenannten „nekrotischen Zone“ (verbrannt?) kommen, da in diesem Bereich der Pflanzenwuchs abstirbt. Ursache ist vermutlich, dass an dieser Stelle das Mycel so verdichtet ist und somit kein Regenwasser eindringen kann.

Die Bildung von Hexenringen wird größtenteils von Rohhumus-Zersetzer (Saprobionten) gebildet wie Egerlinge, Trichterlinge, Fälblinge, Täublinge und ähnliche. Es sind bekannte Gattungen, die aber kaum Speisewert besitzen, aber dafür einen schönen Anblick bieten. Bei Täublinge ist eine Grundkenntnis notwendig, da diese Gattung das „Chamäleon“ unter den Pilzen ist und ein großes Farbspektrum besitzt. Schon mancher vermeintliche Kenner dieser Art wurde bei Geschmacksproben mit „brennend-beißend und scharf“ belehrt. Untersuchungen haben ergeben, dass Hexenringe mehrere Jahrhunderte alt werden können.

Nur ein Hinweis, denn diese Materie verlangt ein bestimmtes Wissen. Ich belasse es bei dieser Info und meine: Erfreuen wir uns an solchen Besonderheiten der Natur, die für uns noch sicher so manche Überraschung bereit hält!

Quelle: H/K Bnd. IV

Ihre Eva Tüngler

Fotos: privat

Planitzportal – So kommen Sie rein

Die Stadtteilzeitung »der planitzer« ist seit mehr als 11 Jahren eines der beliebtesten Printmedien in Zwickau. Nicht nur in den südlichen Stadtteilen wird die kleine Stadtteilzeitung gern gelesen. Auch in Zwickau und Umgebung ist das Blatt bekannt und beliebt.

Im Oktober 2005 erschien »der planitzer« zum ersten Mal und hat sich vom Start weg einen immer größeren Freundeskreis erobert. Die Idee und das Konzept hinter der Zeitung ist im weitesten Sinne regionales Marketing. Es sollte eine Plattform geschaffen werden um die regionale Wirtschaft zu stärken. Auch wenn sich grundsätzlich jede Zeitung über Werbung finanziert, sollte »der planitzer« noch spezieller und konsequenter dieses Konzept verfolgen. Nicht irgendwelche Werbung, sondern ausschließlich Unternehmen aus dem Verbreitungsgebiet der Zeitung standen und stehen im Focus. Der Leser soll auf die Vielfalt von Handel, Handwerk, Dienstleistung und freien Berufen in den südlichen Zwickauer Stadtteilen aufmerksam gemacht werden. „Wir wohnen hier, wir leben hier, wir kaufen hier." Diese Idee sollte durch die Stadtteilzeitung kommuniziert werden.

Einige Jahre später – das Internet war inzwischen erwachsen geworden – kam als flankierende Maßnahme das »planitzportal« dazu. Ein Onlineangebot der Stadtteilzeitung, dass hauptsächlich das öffentliche Leben in den südlichen Stadtteilen von Zwickau abbildet. Wir wollten ein attraktives und modernes Medium schaffen, das als Informationsquelle neben der Zeitung eine Lücke schließt. Hier sollen nicht nur gewerbliche Unternehmen, sondern soweit wie möglich alle öffentlich agierenden Einrichtungen, also Schulen, Kindergärten, Kirchen Vereine, Parteien, etc. vorgestellt werden. Neben Adresse, Telefonnummer und weiteren wichtigen Angaben, kann auch zu einer eigenen Internetseite verlinkt werden. Damit wird das »planitzportal« zu einem wichtigen und unverzichtbaren Informationsmedium und zu einer zusätzlichen kostengünstigen Möglichkeit sich der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Alle im Verbreitungsgebiet ansässigen Unternehmen, Vereine, etc. haben die Möglichkeit einen Eintrag im »planitzportal« zu buchen. Für die Dauer von jeweils 12 Monaten ist lediglich eine minimale Servicepauschale zu entrichten.

Für viele Vereine ist das eine der wenigen Möglichkeiten sich in der Öffentlichkeit zu präsentieren und gefunden zu werden, aber auch Schulen und Kindergärten sind in Telefonbüchern, deren Nutzung nachweislich signifikant zurückgeht oft nicht leicht zu finden. In Zeiten von Smarphones ist das Internet zur unverzichtbaren Informationsquelle geworden. Wer hier nicht präsent ist, hat es deutlich schwerer, gefunden zu werden.

Hier spielt das »planitzportal« seine deutlichen Vorteile aus: über eine zentrale Internetadresse ***www.planitzportal.de*** haben Sie Zugriff auf alle wichtigen Informationen zu einer Firma, einem Verein, einer öffentlichen Einrichtung. Neben Telefonnummer, E-Mailadresse und Öffnungszeiten finden Sie auch gleich noch die Namen der Ansprechpartner und falls Ihr gesuchtes Gegenüber eine eigene Internetseite betreibt, müssen Sie auch nicht erst eine Suchmaschine bemühen. Vom »planitzportal« führt ein direkter Link zum gewünschten Angebot.

Für alle, die noch nicht im »planitzportal« zu finden sind, hier noch mal das Angebot: Kommerzielle Unternehmen bezahlen 24,– EUR pro Jahr. Alle anderen 12,– EUR pro Jahr. Eine Verlinkung zur eigene WebSite wird mit einheitlich 6,– EUR (jeweils netto) berechnet.

Anträge erhalten Sie bei uns im Büro. Sie können sich aber auch über die WebSite ***www.panitzportal.de*** direkt registrieren.